



**Projektland: Chile**

**Quartal: I - 2010**

**Sebastián Piñera Echeñique wurde am 17. Januar 2010 zum neuen Präsidenten Chiles gewählt. Bei der Stichwahl kam der Kandidat des konservativen Bündnisses „Coalición por el Cambio“ auf 51,61 Prozent der Stimmen, der Herausforderer der Regierungskoalition „Concertación de Partidos por la Democracia“ Eduardo Frei Ruiz-Tagle unterlag mit 48,38 Prozent.**

**Die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) hat im Januar Chile als erstes Land Südamerikas in den Kreis ihrer Mitglieder aufgenommen.**

**Das Regierungsprogramm muss an den neuen Umständen nach dem schweren Erdbeben von Ende Februar angepasst werden. Schätzungen über den volkswirtschaftlichen Schaden der Katastrophe nennen Summen von 15 bis zu 30 Milliarden US-Dollar.**

**Schwerpunkte der Aussenpolitik der neuen Regierung sollen Brasilien und die Nachbarländer Argentinien, Bolivien und Peru werden. Ebenso deutete Präsident Piñera ein Wechsel in der Stellung zu Kuba hin. Die Unterstützung zur Wiederwahl des Generalsekretärs der Organisation Amerikanischen Staaten (OEA) und der Bundesrepublik Deutschland zum ständigen Sitz im Sicherheitsrat der UNO sind weitere Signale der zukünftigen Aussenpolitik.**

### **Innenpolitik**

**Für die Alianza por Chile ist das Wahlergebnis vom 17. Januar 2010 historisch: Erstmals seit Chiles Rückkehr zur Demokratie gewinnen die Konservativen die Präsidentschaftswahl.**

**Bei der Stichwahl kam der 60-jährige Unternehmer Sebastián Piñera Echeñique auf 51,61 Prozent der Stimmen, der Herausforderer der Regierungskoalition „Concertación de Partidos por la Democracia“ Eduardo Frei Ruiz-Tagle (Christdemokrat) unterlag mit 48,38 Prozent.**

**Piñera konnte bereits den ersten Wahlgang am 13. Dezember 2009 für sich entscheiden. Er belegte mit 44,03% den ersten Platz vor Eduardo Frei (29,62%), dem unabhängigen jungen Kandidaten Marco Enríquez-Ominami (20,12%) und dem für die Kommunisten kandidierende Jorge Arrate (6,21%).**

**Piñera verbesserte sein erstes Ergebnis um 7,58 Prozent. Ihn gelang es in der Stichwahl, einen wichtigen Teil (über 30%) der Stimmen von Marcos Enríquez-Ominami für sich zu mobilisieren. Andersrum blieben die Bemühungen von Eduardo Frei die nötigen 3/4 der Anhänger von Enríquez-Ominami für sich zu gewinnen erfolglos. Nur die Allianz des christdemokratischen Kandidaten mit den Kommunisten brachte Dividenden: Frei konnte über 90 Prozent der Stimmen von Jorge Arrate erlangen.**

Der neue Präsident wird die gesamte Amtsperiode (2010-2014) wohl mit einer Parlamentsminderheit regieren müssen. In der Parlamentswahl am 13. Dezember erlangte die Alianza por Chile 58 Sitze in der Unterkammer (120) und 18 im Oberhaus (38). Somit ist Piñera auf Verhandlungen und Abkommen angewiesen, um seine Politik umsetzen zu können. In diesem Zusammenhang wird die zukünftige Haltung der Christdemokraten von besonderem Interesse sein.

Am 11. März wurde Sebastián Piñera im Plenarsaal des nationalen Kongress im Valparaíso zum neuen Präsidenten Chiles vereidigt. Anlässlich der Amtsübernahme wurde die Bundesregierung durch Bundesminister (a.D.) Michael Glos vertreten, den seit Jahren einen engen Kontakt zum neuen Präsidenten pflegt.

Anschließend zur Machtübergabe wurden die Mitglieder des Kabinetts offiziell ernannt und vereidigt. Bereits im Februar waren die Namen der zukünftigen Minister bekannt gemacht worden. Piñera hatte sich an seinem mexikanischen Amtskollegen Vicente Fox ein Beispiel genommen und professionelle Headhunter mit der Suche nach den am besten geeigneten Kandidaten für die Ministerposten beauftragt. Dies treu seinem Wahlkampfversprechen mit den „Besten“, „eine neue Art des Regierens“ in Chile einzuführen:

**Ministerium des Inneren:** Rodrigo Hinzpeter, RN, Jurist (Universidad Católica). (\* = bisher) Partner der Anwaltskanzlei Alvarez, Hinzpeter & Jana. In RN übte er die Ämter des Präsidenten der Jugendorganisation, des Generalsekretärs und Vizepräsidenten der Partei, aus.

**Außenministerium:** Alfredo Moreno, unabhängig, Ingenieur (Universidad Católica / Chicago University). (\*) Direktor der Warenhauskette Falabella. In den letzten Jahren führte Verhandlungen wichtiger Finanztransaktionen und Fusionen im privaten Sektor.

**Verteidigungsministerium:** Jaime Ravinet, unabhängig - bisher Christdemokrat, Jurist (Universidad de Chile). (\*) 1992 - 2000 Bürgermeister von Santiago, 2000 - 2004 Minister für Stadtentwicklung und Wohnungsbau, 2004 - 2006 Verteidigungsminister.

**Finanzministerium:** Felipe Larraín, unabhängig, Wirtschaftsingenieur (Universidad Católica / Harvard University). (\*) Professor für Wirtschaftswissenschaften an der Universidad Católica; Berater der UNO, der Weltbank, der CEPAL, des IWF und des Banco Interamericano de Desarrollo.

**Präsidentenamt:** Cristián Larroulet, unabhängig, Wirtschaftsingenieur (Universidad Católica / Chicago University). (\*) Direktor des Think-Tanks Libertad y Desarrollo und Dekan der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universidad de Desarrollo.

**Regierungsamt:** Ena Von Baer, UDI, Journalistin (Universidad Católica / Promotion an der Universität Aachen als Stipendiatin der Hanns Seidel Stiftung). (\*) Leiterin des Programms Politik und Gesellschaft des Think-Tanks Libertad y Desarrollo. Sie kandidierte für den Senat bei der Parlamentswahl 2009.

**Wirtschaftsministerium:** Juan Andrés Fontaine, unabhängig, Wirtschaftsingenieur (Universidad Católica / Chicago University). (\*) Professor an der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universidad Católica; Leiter des Think Tank Centro de Estudios Públicos.

**Planungsministerium:** Felipe Kast, unabhängig, Wirtschaftsingenieur (Universidad Católica / Harvard University). (\*) Leiter des Sozialprogramms am Institut Libertad y Desarrollo.

**Bildungsministerium:** Joaquín Lavín, UDI, Wirtschaftsingenieur (Universidad Católica / Chicago University). (\*) Bürgermeister von Las Condes (1992-1999) und Santiago (2000-2004), Präsidentschaftskandidat 1999 und 2005.

**Justizministerium:** Felipe Bulnes, RN, Jurist (Universidad de Chile / Harvard University). (\*) Professor an der Universidad Adolfo Ibañez und der Universidad Católica; Partner der Anwaltskanzlei Bulnes, Pellegrini & Urrutia.

**Ministerium für Arbeit:** Camila Merino, unabhängig, Ingenieur (Universidad Católica / MIT). (\*) Geschäftsführerin von Metro de Santiago.

**Ministerium für öffentliche Bauten:** Hernán de Solminihac, unabhängig, Ingenieur (Universidad Católica / Texas University). (\*) Dekan und Professor an der Fakultät für Ingenieurwissenschaften der Universidad Católica.

**Gesundheitsministerium:** Jaime Mañalich, unabhängig, Arzt (Universidad de Chile). (\*) Leiter der Clínica Las Condes; Vorstandsmitglied des Verbandes der privaten Krankenhäuser.

**Ministerium für Wohnungsbau und Stadtentwicklung:** Magdalena Matte, unabhängig, Ingenieur (Universidad Católica). (\*) Geschäftsführerin der Unternehmen Cristalerías Chile und Dimar.

**Landwirtschaftsministerium:** José Antonio Galilea, RN, Agrarspezialist (Inacap). (\*) 1990 - 2006 Abgeordneter.

**Ministerium für Bergbau:** Laurence Golborne, unabhängig, Ingenieur (Universidad Católica). (\*) 2000-2008 Geschäftsführer des Konzern Cencosud, 2009 Geschäftsführer der Warenhauskette Ripley.

**Ministerium für Transport:** Felipe Morandé, unabhängig, Wirtschaftsingenieur (Universidad Católica / University of Minnesota). (\*) Dekan der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universidad de Chile.

**Ministerium für öffentliche Güter:** Catalina Parot, RN, Juristin (Universidad Católica). (\*) Vizepräsidentin der RN. Sie kandidierte für die Abgeordnetenversammlung bei der Parlamentswahl 2009.

**Ministerium für Energie:** Ricardo Raineri, unabhängig, Wirtschaftsingenieur (Universidad Católica / University of Minnesota).

**Ministerium für Frauen:** Carolina Schmidt, unabhängig, Wirtschaftsingenieur (Universidad Católica). (\*) Geschäftsführerin der Zeitschrift Capital und des Lebensmittelunternehmens Foods.

**Kulturministerium:** Luciano Cruz Coke, unabhängig, (\*) Schauspieler.

**Umweltministerium:** María Ignacia Benítez, UDI, Ingenieur (Universidad de Chile). (\*) Projektleiterin bei der Umweltberatung Gestión Ambiental Consultores.

Auffällig ist daher den starken technokratischen Akzent der künftigen Regierung. Ebenso, dass 14 (von 22) Mitglieder des Kabinetts Fachleute ohne Parteizugehörigkeit sind. Je vier Ministerien gingen an Mitglieder der Partei Renovación Nacional (RN – „Nationale Erneuerungspartei“) und der Unión Demócrata Independiente (UDI – „Unabhängige Demokratische Union“).

Eine Überraschung war die Berufung von Jaime Ravinet zum Verteidigungsminister. Ravinet war bislang Mitglied der Christlich-Demokratischen Partei, die dem abgewählten Mitte-Linksbündnis „Concertación de Partidos por la Democracia“ angehört. Ravinet stand kritisch gegenüber dem Linksruck der Christdemokraten, die zuletzt einen Wahlpakt mit den Kommunisten geschlossen hatten. Nach Anfeindungen von Seiten seiner ehemaligen Parteifreunde kündigte Ravinet seinen Austritt aus den Christdemokraten an.

Verschiedene Politiker der „Concertación“ (das Bündnis übernimmt nach 20 Jahren zum ersten Mal wieder die Rolle der Opposition) beanstanden eine zu enge Verflechtung des Kabinetts mit der Wirtschaft und äußerten die Befürchtung, dass es dadurch zu Interessenskonflikten kommen könnte.

Ebenso wurde das Kabinett als „zentralistisch“ und „elitär“ bezeichnet. Nur der Landwirtschaftsminister Galilea wohnte bisher in der Provinz, alle anderen Kabinettsmitglieder kommen aus der Hauptstadt Santiago. 20 Minister studierten an den renommiertesten Universitäten Católica (16) und Chile (4). Hinzu die Neigung zur USA: 12 haben ein Studium im Ausland absolviert, 11 davon in den Vereinigten Staaten. Nur die Ministerin Ena von Baer studierte in Europa (Uni Aachen als Stipendiatin der Hanns Seidel Stiftung!).

Aber auch aus den Reihen der zukünftigen Regierungsparteien RN und UDI wurde Kritik ausgeübt. Hauptpunkt der Kritik beruhte bei der mangelnden politischen Erfahrung der zukünftigen Minister. Senator Andrés Allamand ging etwas weiter und äußerte „es ist nicht möglich, dass die Parteien nur als Instrument zum Wahlsieg wahrgenommen werden, damit später die Manager und Unternehmer regieren“. Die nächsten Signale Piñeras brachten jedoch Ruhe in den Kreisen der RN und UDI. Das politische Element, bzw. das Gleichgewicht zwischen politischer Erfahrung und Fachkenntnissen, wurde mit der Ernennung der Staatssekretäre deutlich.

## **Wirtschaft**

Die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD - Organization for Economic Co-operation and Development) hat im Januar Chile in den Kreis ihrer Mitglieder aufgenommen. Chile ist somit das erste Land in Südamerika, das der OECD angehört. Bisher besaß in Lateinamerika nur Mexiko (Beitritt 1994) den Status eines OECD-Mitgliedslandes. Chile ist das 31. Mitgliedsland der zwischenstaatlichen Organisation, die sich als Ratgeber versteht, als Plattform für Wissensaustausch und gegenseitige Analysen unter Beteiligung fremder Regierungen sowie als Autor und Kontrolleur verschiedener wirtschaftspolitischer Empfehlungen. Die OECD verfügt über vergleichsweise Aufnahmekriterien. Als Voraussetzung gelten marktwirtschaftliche und demokratische Strukturen sowie die Achtung der Menschenrechte. Freier Wettbewerb und Freihandel müssen als Prinzipien anerkannt und weitgehend umgesetzt sein. Auch Maßnahmen zur Korruptionsbekämpfung werden unter anderem verlangt. Chile arbeitete in den letzten Jahren zielgerichtet darauf hin, die notwendigen Bedingungen für den Beitritt in den exklusiven „Club“ zu erfüllen. Die OECD-Staaten erkannten nun die Bemühungen von knapp 20 Jahren demokratischer Reform und Wirtschaftspolitik an.

Die Folgen des schwersten Erdbebens der letzten 50 Jahre in Chile (Stärke von 8,8 auf der Richterskala und eine Dauer von 90 Sekunden!) änderten maßgebend die Umstände für die neue Regierung. Schon vor der Amtsübernahme fanden täglich Sitzungen des zukünftigen Kabinetts, um das Regierungsprogramm an den neuen Herausforderungen anzupassen.

Experten für Katastrophenschäden haben erste vorsichtige Schätzungen über den volkswirtschaftlichen Schaden des Erdbebens abgegeben und dabei Summen von 15 bis zu

30 Milliarden US-Dollar genannt. Das entspräche bis zu 15 Prozent des chilenischen Bruttoinlandsproduktes (BIP).

Nach offiziellen Angaben sind durch das Erdbeben in Chiles und den darauf folgenden Tsunami 1,5 Millionen Häuser und Wohnung beschädigt worden, eine halbe Million wird als nicht mehr bewohnbar eingestuft. Präsident Piñera sagte in einer Stellungnahme, die zukünftigen Reparaturen könnten sich in diesem Bereich auf 20 Milliarden US-Dollar belaufen; bei den Krankenhäusern sind es 2,7 Milliarden. Hinzu kämen Kosten bei der Wiederherstellung von Straßen und Brücken, sowie dem Elektrizitätsnetz.

Auch die Produktion wurde von der Katastrophe stark betroffen. Nicht nur das staatliche Kupferunternehmen Codelco sah sich gezwungen zwei seiner größten Minen vorübergehend zu schließen. Auch die Forstbetriebe haben ihre Produktion für mindestens eine Woche lang eingestellt. Erhebliche Schäden werden für die Landwirtschaft befürchtet, die 25 Prozent des BIPs ausmacht. Die Weinindustrie meldete Verluste in Milliardenhöhe. Durch den Tsunami wurden zudem die Häfen Talcahuano sowie San Vicente in Mitleidenschaft gezogen. Der finanzielle Schaden kann dort noch nicht abgeschätzt werden. In den beiden wichtigsten Häfen San Antonio und Valparaíso sieht die Lage dagegen gut aus, der Betrieb wurde wieder aufgenommen.

Die chilenische Zentralbank hatte für dieses Jahr ein BIP-Wachstum von 5,5 Prozent vorausgesagt, nachdem die Wirtschaft im vergangenen Krisenjahr um 1,9 Prozent geschrumpft ist. Während einige Experten von einem schweren Schlag für Chiles Ökonomie angesichts des Erdbebens sprechen, sind andere zuversichtlicher. Aufgrund des soliden Staatshaushaltes gehen sie nicht davon aus, dass die Beseitigung der Erdbebenschäden das prognostizierte Wachstum nachhaltig schwächen wird.

## **Außenpolitik**

Präsident Piñera deutete bereits die Wochen vor dem Amtsantritt Signale seiner zukünftigen Außenpolitik. Die Ernennung von Alfredo Moreno als Außenminister, deutet darauf hin, dass die Beziehungen zu Brasilien und die Nachbarländer Argentinien, Bolivien und Peru hoch auf der Agenda stehen. Moreno war bisher Direktor der chilenischen Warenhauskette Falabella, die Filialen in verschiedenen lateinamerikanischen Ländern hat. Schon in Februar wurde bekanntgemacht, dass Ziel des ersten offiziellen Besuches des neuen Präsidenten Brasilien und Argentinien sein wird.

Mit Peru und Bolivien strebt die Regierung Piñeras an, parallel zu den Konfliktknoten Seegrenze und Zugang zum Pazifik, weiterhin im Bereich der wirtschaftlichen Integration und Zusammenarbeit Fortschritte zu erlangen.

Ebenso deutete Piñera ein Wechsel in der chilenischen Stellung zu Kuba hin. Noch als designierte Präsident prangerte die Ermordung des kubanischen Dissidenten Orlando Zapata an und verurteilte die Umstände, die zum Tode Zapatas führten. Ebenso forderte er in einer Erklärung die sofortige Freilassung der politischen Gefangenen in Kuba. Piñera teilte weiter mit, dass er während seiner Regierungszeit die persönlichen Freiheiten der Bürger Kubas verteidigen werde. Die Verteidigung der Menschenrechte in Kuba "wird eine der obersten Prioritäten" seiner Außenpolitik sein. Piñera forderte die kubanische Regierung auf, "so schnell wie möglich ein Verfahren zu einem friedlichen Übergang zur Demokratie" einzuleiten.

Ende Februar teilte Piñera mit, dass er die Wiederwahl des Generalsekretärs der Organisation Amerikanischer Staaten (OEA), der Chilene José Miguel Insulza, unterstützen würde. Die Haltung der neuen Regierung zur Wiederwahl war unklar. Im Jahre 2009 besuchte Insulza wiederholt Chile, um – trotz seiner Investitur - aktiv im Wahlkampf für den Kandidaten des Mitte-Links Bündnis Eduardo Frei mitzuwirken. Diese Tatsache, sowie seine Rolle in der Honduras-Krise, war Ziel heftiger Kritik in Chile und andere Länder der region.

Zuletzt sprach Piñera die Unterstützung Chiles zum ständigen Sitz der Bundesrepublik Deutschland im Sicherheitsrat der UNO aus. Am 7. März hielt sich der deutsche Außenminister Guido Westerwelle für einige Stunden in Chile auf. Bundesminister Westerwelle wollte sich ein Bild von der Lage nach dem verheerenden Erdbeben machen und brachte Hilfsgüter an Bord des Regierungsflugzeuges mit.

HERAUSGEBER: CHRISTIAN J. HEGEMER, LEITER IBZ

AUTOR: JORGE SANDROCK

REDAKTION: JORGE SANDROCK

LAZARETTSTR. 33 – 80636 MÜNCHEN –

TEL.: +49 (0)89 1258-0 – FAX.:+49 (0)89 1258-359

E-MAIL: [grundsatzreferat@hss.de](mailto:grundsatzreferat@hss.de) – HOMEPAGE: [www.hss.de](http://www.hss.de)

ERSTELLT AM: 9. APRIL 2010